

An
Herrn Oberbürgermeister Gerstner

Fritz Leese
Stadtrat
Röderswaldweg 21
76534 Baden-Baden
Tel. 07223/8011431
Mobil 0162/2933238

Baden-Baden, 17.01.09

Lärmschutz Obere Breite / Fürstenbergallee u. a.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

vielen Dank für Ihre Antwort vom 17.12.08 auf mein Schreiben vom 20.11.08.

1. Es ist ja wirklich begrüßenswert, dass der Bund auf der Oostalbrücke und an der B 3 – Neu Lärmschutzwände auf seine Kosten installiert bzw. installierte.

Und es ist auch gut, dass im Zusammenhang mit der EU-Umgebungslärmrichtlinie und BAD 2020 Lösungsmöglichkeiten gesucht werden. Aber wer bezahlt es?

Hier tun sich aus meiner Sicht hoffnungsvolle neue Möglichkeiten durch die milliarden-schweren Konjunkturprogramme auf.

Wie Umweltministerin Gönner („die Menschen im Land müssen besser vor Lärm geschützt werden“) mitteilt, will das Land auch die Lärmsanierung mit 4,3 Mio. € voranbringen.

Der Städtetag teilte dazu mit, dass auch die Kommunen dazu bereit seien, nochmals 4,3 Mio. € draufzulegen, aber nur wenn der Bund mitmache.

Genau dies passt zu dem zweiten Konjunkturpaket des Bundes über 50 Milliarden Euro, von dem auch Gelder in die Infrastruktur von u. a. Straßen fließen sollen.

Da der Lärmschutz unbestritten eine Aufgabe von Bund, Ländern und Gemeinden ist, bietet sich ein Investitionspakt förmlich an.

Es geht nun darum, dass die Stadtverwaltung mit Argusaugen beobachtet, welche Möglichkeiten sich eröffnen und konsequent versucht bzw. beantragt, Mittel für Lärmschutzmaßnahmen zu erreichen. Eventuell besteht sogar die Möglichkeit die Obere Breite (B 500) und die Fürstenbergallee (auch B 500) in einem Paket abzuarbeiten.

Es sind Maßnahmen gegen die Rezession, die der heimischen Wirtschaft, den Bauunter-

nehmen, den Handwerkern und erst recht den betroffenen Bürgern Vorteile bringen und Investitionen in die Zukunft sind.

Die Obere Breite und die Fürstenbergallee würden zweifellos auch attraktiver gemacht und könnten somit auch ein Teil des Stadtentwicklungsplans 2020 darstellen.

2. Eine Vielzahl von Bürgern und mit Sicherheit jährlich fast 10 Millionen Fahrgäste der BBL können es nicht mehr ertragen und verstehen, dass sie noch immer auf der Luisenstraße zwischen Leopoldplatz und Hindenburgplatz kräftig durchgeschüttelt werden. Zeitung lesen im Bus ist nahezu unmöglich.

Es spricht für die Stadtverwaltung und den Gemeinderat, dass im Haushalt 2009 Gelder für die Sanierung dieses Straßenabschnittes eingestellt sind.

Ich bitte nun zu prüfen, ob diese Maßnahme nicht zeitnah in diesem Frühjahr, noch vor dem NATO-Gipfel, erfolgen kann.

Natürlich geht es absolut primär um unsere Bewohner, aber auch viele Gäste würden sich darüber freuen, wenn vor der Saison die Maßnahme mit ihren Belästigungen beendet ist.

Sollte die Luisenstraße vorab in diesem Zustand verbleiben, wäre es kein gutes Aushängeschild gegenüber den Teilnehmer des Gipfels und vor allem auch gegenüber der zahlreichen internationalen Presse.

Eine schriftliche Beantwortung ist nicht erforderlich, die Verwaltung hat genug Arbeit, aber Taten müssen aus dieser günstigen Situation heraus folgen.

Für Ihre Bemühungen und die Ihrer Verwaltung bedanke ich mich und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Fritz Leese